

lange Haare, der Maler eine wehende Krawatte, der Engländer Whiskers; der Russe ist brutal, der Franzose „höflich“, der Italiener verlogen, der Deutsche treu und plump (hier eröffnen sich ungeheure Aspekte auf die „Lüge“ als Mittel zur Völkerentzweiung). Alles ist in einer Schachtel, was nicht darin ist, heißt Genie oder Narr, ist vor allem höchst verdächtig. Alle Städte und Länder haben ihr konventionelles Täfelchen: Wien ist „gemütlich“, Berlin „kalt“, Paris „lasterhaft“ usw. Das erspart die Mühe der eignen Meinungsbildung. Eine Reise ist anstrengend, aber „bildend“, ein Greis „ehrwürdig“ (siehe den Anfang dieses

Aufsatzes), Blumen poetisch, Jugend „kennt keine Tugend“. Zwei Drittel aller Sprichworte sind zu solchen erstarrte Lügen der Konvention. Wie könnte „erst wäg's dann wag's“ und zugleich: „Frisch gewagt ist halb gewonnen“, wahr sein!

Man versuche einen ganzen Tag ohne konventionelle Lügen auszukommen — nein, man versuche es nicht! Deine Frau wird sich von dir trennen, du wirst deine Stellung, dein Vermögen verlieren und alle deine Freunde, wirst ausgemietet und krank werden und man wird dich so gegen neun Uhr abends mit Sicherheit als gemeingefährlichen Irren ins Narrenhaus sperren!

## Anekdoten

Ludwig XIV. fragte einen Höfling:  
„Wann wird Ihre Frau entbunden?“  
Darauf erwiderte der Höfling ehrfurchtsvoll:

„Quand il plaira à votre Majesté.“

\*

Lord Willoughby war in eine Schauspielerin verliebt, die aber alle Bewerber abwies und einen ungemein tugendhaften Lebenswandel führte. Er schrieb ihr:

„Ich höre, Sie seien sehr tugendhaft und hätten den festen Willen, es auch zu bleiben. Um Ihnen die Ausführung dieses ebenso seltenen wie löblichen Vorhabens zu erleichtern, erlaube ich mir, Ihnen eine monatliche Rente von fünfzig Guineen auszusetzen. Sollten Sie aber Ihre Ansichten ändern wollen, dann bitte ich Sie, mir den Vorzug zu geben. Ich werde dann die Monatsrente auf hundert Guineen erhöhen.“

\*

Der alte lateinische Schriftsteller Antonius Liberalis erzählt in seiner „Sammlung von Verwandlungen“ folgende seltsame Geschichte von einem

Mann, der wohl als der Stammvater der Oesterreicher zu bezeichnen ist:

„Pandareos wohnte in der Gegend des ephesischen Landes, wo jetzt die Fels- höhe bei der Stadt liegt. Ihm verlieh die Göttin Demeter die Eigenschaft, niemals von Mehlspeisen eine Beschwerde des Leibes zu fühlen, wieviel er auch immer davon zu sich nehmen mochte.“

\*

Dem französischen Polizeiminister Marville schrieb ein Präfekt: „Bei dem letzten Gerichtstag wagte einer, mich einen Spitzbuben zu nennen. Ich bitte Sie, Herr Minister, mir zu sagen, wie Sie sich in solchen Fällen benehmen.“

\*

Der Prinz Condé eroberte einmal eine Stadt und zog im Triumph ein. Ein General, der auf Condés Ruhm eifersüchtig war, es aber nicht zeigen wollte, wünschte ihm Glück und meinte:

„Was werden jetzt Ihre Neider sagen?!“

Darauf erwiderte Condé:

„Das wollte ich Sie eben fragen.“